

Garo Paylans denkwürdige Rede im türkischen Parlament

Erstmalig seit Gründung der Republik wagt ein armenischer Abgeordneter 1915 zu thematisieren

Anmerkung der Redaktion

Seit Juni 2015 ist Garo Paylan Abgeordneter der Großen Nationalversammlung der Türkei, er ist Mitglied der HDP. Seine Fraktion stellte während der Plenarsitzung am 21. April 2016 einen Antrag, bei dem es darum geht, den Tod der armenischen Abgeordneten, die in den Jahren 1908-1915 Mitglied des osmanischen Parlaments waren, zu untersuchen.



Bei der Plenarsitzung des türkischen Parlaments vom 21. April 2016 mit den Fotos der armenischen Abgeordneten

Wir drucken Paylans Rede als ein Dokument der Zeitgeschichte ab.

Paylans Rede¹

Garo Paylan: Verehrter Präsident, sehr geehrte Abgeordnete, ich grüße Sie hochachtungsvoll. Բարևը Ձեզ (Ich grüße Sie).

Ich werde Sie in die Jahre 1908-1915 zurückversetzen. Also in jene Jahre, über die wir wenig wissen. Einiges darüber kennen wir aus dem Schulfach Revolutionsgeschichte, aber nichts, was darüber hinausgeht. Denn wir lassen alles mit der Republik anfangen und enden. Dabei gibt es eine Zeit vor der Republik und es gibt ein parlamentarisches System ebenfalls vor der Republik.

Vor 1908 gab es, und das wissen Sie, das absolutistische System von Sultan Abdül-

hamid II. und den Widerstand gegen dieses System. 1908 wurden das Parlament und die Verfassung wieder etabliert. Dank der zweiten konstitutionellen Monarchie kamen wir in den Genuss des Parlaments und der Verfassung. Das war für die Völker des Osmanischen Reiches ein Fest. Den Traum von Demokratie und Freiheit haben sie in den Jahren 1908-1912 gelebt und mit dieser Hoffnung haben sie mit ihrer Identität und mit Stolz ihre und alle osmanischen Forde-

rungen in dieses Parlament eingebracht. Im Jahre 1908 war jeder fünfte Bürger des osmanischen Reiches ein Armenier und ebenfalls zwei von fünf der Bevölkerung waren Armenier, Griechen, Assyrer oder Juden. Sie wissen, damals 1908 und später fanden Wahlen statt und das Parlament wurde gegründet. Die Armenier und alle anderen Völker haben ihre Abgeordneten gewählt und so kam das Parlament zustande. Dort wurde mit einer demokratischen Politik für ein gleichberechtigtes Leben in der gemeinsamen Heimat gekämpft. Abgeordnete mit einer armenischen, griechischen, türkischen, kurdischen Identität haben gemeinsam für das Recht eines gemeinsamen Lebens gekämpft.

Im Osmanischen Reich gab es das Millet-System. Heute spricht man von einem Millet (heute im Sinne von „Volk“, R.K.). In diesem Millet-System des Osmanischen Reichs hatten die Völker kulturelle Autonomie. Ihre Patriarchate regelten ihre religiösen Angelegenheiten. Desgleichen hat-

ten sie ihre weltlichen Organisationen. Ihre mehrsprachige Erziehung hatte als Kern ihre jeweilige Muttersprache. Über diese Rechte hat man im Parlament debattiert. Neben dieser kulturellen Autonomie hatten die armenischen Abgeordneten auch ein dezentrales System vorgeschlagen, also eine lokale Demokratie. Das war nicht nur ein Vorschlag der Armenier. Der Türke Prinz Sabahattin und Politiker mit anderen Identitäten haben das ebenfalls vorgeschlagen, also ein dezentrales Modell. Dieses Modell, das heute in den westlichen Demokratien existiert, es damals aber noch nicht gab, hatten sie im Osmanischen Reich vorgeschlagen. Allerdings gab es auch Gegner dieses Modells. Die Partei Einheit und Fortschritt putschte am 23. Januar 1913, Parlament und Verfassung waren nahezu außer Kraft gesetzt. Nach den Wahlen von 1914 wurde das Parlament komplett ausgehebelt und das Land von der Junta Talat Pascha, Enver Pascha und Cemal Pascha geführt. Die Putschisten haben das Land mit Verordnungen regiert und während des Ersten Weltkrieges wurden am 24. April 1915 zunächst die armenischen Intellektuellen, Meinungsführer und Abgeordneten verhaftet. Die Abgeordneten wurden nach Ankara, Ayaş gebracht, angeblich wollte man ihnen und den Intellektuellen den Prozess machen. Einige brachte man nach Diyarbakır und Urfa, auch ihnen sollte angeblich der Prozess gemacht werden. Obwohl sie Immunität genossen, wurden sie festgesetzt und nach Ankara, Ayaş Diyarbakır und Urfa gebracht und während man sie von hier nach dort brachte, wurden die Abgeordneten unterwegs von Banditen ermordet. Nachdem die Meinungsführer und Abgeordneten der Gemeinschaft und die Forderungen nach einer demokratischen Politik und der Lösung unserer Probleme durch Demokratie ebenfalls eliminiert worden waren, wurden das armenische und das assyrische Volk aus ihrer uralten Heimat, wo sie Jahrtausende gelebt hatten, vertrieben und massakriert. Wenn es mich heute gibt, so verdanke ich das unseren Nachbarn in Malatya. Die Väter unserer Großväter haben unsere Großväter ihren Nachbarn anvertraut, jenen anatolischen Menschen mit Gewissen anvertraut, und so gibt es mich. Man nennt uns „Schwertreste“. Es gab aber auch staatliche Vertreter mit Gewissen. Wie zum Beispiel der Kaymakam von Lice. Es gab eine Vielzahl von staatlichen Vertretern,

¹ https://www.tbmm.gov.tr/develop/owa/genel_kurul.cl_getir?pEid=47829 und <https://www.youtube.com/watch?v=vRTWnH-Ysbo>

die den Massakern im Wege standen, aber auch sie wurden von den Banditen umgebracht. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde bei den Kriegsverbrecherprozessen den Mitgliedern der Junta der Prozess gemacht und einige von ihnen wurden auch verurteilt. Einige von ihnen wurden auf die Insel Malta deportiert. Noch bevor diese Prozesse zu einem Abschluss gebracht wurden, kam es zur Gründung der Republik. In Ankara wurde ein Parlament gegründet, und das Parlament hat sich mit dieser großen Schuld nicht auseinandergesetzt. Der Kaymakam von Boğazlıyan hatte vor dem Kriegsverbrechergericht gestanden und war verurteilt worden, jedoch hat die Große Nationalversammlung der Türkei als erstes Kemal Bey, den Kaymakam von Boğazlıyan, und die anderen Täter dieses großen Verbrechens amnestiert.

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Hätten sie das ganze Volk umbringen sollen?

Kamil Aydın, MHP (Erzurum): Der Kaymakam von Boğazlıyan, er sei begrüßt.

Der Präsident: Verehrte Abgeordnete ...

Garo Paylan: Talat Paşa, Cemal Paşa, Enver Paşa, nach ihnen ...

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Mögen sie in Frieden ruhen ...

Garo Paylan: ... hat man in 2500 Ortschaften Straßen benannt.

Zihni Açıba, MHP (Sakarya): Mein Herr, Sie stehen am Rederpult der Großen Nationalversammlung der Türkei!

Garo Paylan: Heute gehen wir bedauerlicherweise auf den Talat Pascha-Straßen.

Zihni Açıba, MHP (Sakarya): Sei nicht unverschämt!

Garo Paylan: Können Sie sich das vorstellen? Kann man das hinnehmen, wenn Sie heute nach Berlin fahren und dort auf der Hitler-Straße, der Göbbels-Straße gehen? Aber in 2500 Ortschaften unseres Landes gehen wir auf Talat Pascha-Straßen und Boulevards.

Ich weiß, Sie werden gleich argumentieren und von „Aufständen“ und „Kriegsbedingungen“ sprechen.

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Warts ab, wir werden noch ganz andere Dinge sagen.

Garo Paylan: Nachdem die demokratische Politik und damit auch die Politiker aus dem Verkehr gezogen worden waren, gab es auch welche, die rebelliert haben. Niemand rebelliert grundlos. Die demokratische Politik war außer Kraft gesetzt worden.

Gökçen Özdoğan Enç, AKP (Antalya): Hau bloß ab, hau bloß ab.

Kamil Aydın, MHP (Erzurum): Das Blaue Buch spricht von Aufständen.

Garo Paylan: Und Sie werden ein wenig von der „Kriegszone“, den „Kriegsbedingungen“ sprechen.

Kamil Aydın, MHP (Erzurum): Du hast keine Ahnung, hast keine Belege. Du wirst es gleich sehen.

Garo Paylan: Der Krieg war an der russischen Grenze, in Van, aber sie haben auch die Armenier von Bursa, Tekirdağ, Malatya deportiert.

Gökçen Özdoğan Enç, AKP (Antalya): Jetzt begehen Sie eine Straftat!

Garo Paylan: Und die Schuld ist immer individuell. Schauen Sie, selbst wenn es eine Schuld geben sollte, ist sie stets individuell, aber das armenische und assyrische Volk wurden in ihrer Gesamtheit ermordet und wir alle haben verloren.

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Du tust dasselbe.

Mahmut Toğrul, HDP (Gaziantep): Herr Präsident, bitte intervenieren Sie.

Garo Paylan: Das armenische Volk hat verloren, auch die Türken, die Kurden, wir alle haben verloren. Und so erkrankten die armenischen und die türkischen Identitäten, das Böse wurde alltäglich und seit 100 Jahren gehen wir durch einen dunklen Tunnel.

Gegenwärtig stehen die Aufhebung der Immunität und die Aussetzung der demokratischen Politik auf der Tagesordnung. Dabei hat man diesen Weg immer wieder beschränkt, Massaker und Tränen waren die Folgen.

Sich der Geschichte stellen bedeutet Heilung. Auch das armenische Volk muss geheilt werden, auch das türkische, alle Völker der Türkei. Irgendwann sind wir krank geworden und wir brauchen ein gerechtes Gedächtnis. Wenn darüber gesprochen werden soll, dann ist die Große Nationalversammlung der Türkei der Ort dafür. Mein Schmerz kann nicht Gegenstand anderer Parlamente sein. So gesehen müssen wir uns diesen Schmerz, diese Finsternis, diese Tradition der Junten und Putsche vornehmen.

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Das ist kein Schmerz, das ist Hass, hundertjähriger, nicht enden wollender Hass ... Du willst Blutrache.

Garo Paylan: Ich werde versuchen, Ihnen unsere Abgeordneten vorzustellen, die sich für das Recht des gemeinsamen Lebens in einer gemeinsamen Heimat eingesetzt haben.

Das waren sie: Krikor Zohrab, Abgeordneter aus Istanbul, Bedros Halaçyan, Abgeordneter aus Istanbul ...

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Wir ken-

nen sie alle, es waren 33 Abgeordnete im Osmanischen Parlament.

Garo Paylan: Nazaret Dağavaryan, Abgeordneter aus Sivas, Garabet Paşayan, Abgeordneter aus Sivas, Ohannes Serengülyan, Abgeordneter aus Erzurum ...

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Wer hat Patriarch Ohannes ermordet?

Garo Paylan: Onnik Tertsakyan, Abgeordneter aus Van, Hampartsum Boyacıyan, Abgeordneter aus Hozan.

Nurettin Aras, AKP (İğdır): Sprich ein wenig auch über ASALA, über ASALA!

Necdet Ünüvar, AKP (Adana): Verehrter Herr Präsident, hier wird eine rassistische Rede gehalten.

Garo Paylan: Vahan Papazyan, Abgeordneter aus Van, Hagop Babikyan, Abgeordneter aus Tekirdağ, Karekin Pastırmacıyan, Abgeordneter aus Erzurum ...

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Er hat mit 50.000 Menschen in Russland Vaterlandsverrat begangen. Dieser Pastırmacıyan ist ein Vaterlandsverräter, ein niederträchtiger Mensch!

Garo Paylan: Keğam Der Garabedian, Abgeordneter aus Muş, Hagop Boyacıyan, Abgeordneter aus Tekirdağ, Artin Boşgezenyan, Abgeordneter aus Aleppo.

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Pastırmacıyan ist der Mörder von hunderttausenden Muslimen.

Garo Paylan: Diese haben mit einer demokratischen Politik unseren Willen für ein gemeinsames Leben verteidigt und man hat ihren Traum vom Osmanismus verraten, die demokratische Politik verraten.

Erkan Akçay, MHP (Manisa): Sie haben das Osmanische Reich verraten, sie haben den Preis ihres Verrats bezahlt!

Garo Paylan: Jetzt sollte die Große Nationalversammlung der Türkei als Zeichen der Ehrerbietung für das Ankenken dieser unserer Abgeordneten einen Untersuchungsausschuss gründen, der sich mit ihrem Schicksal befasst.

Ich verneige mich vor ihrem Andenken. Աստուած իրենց հոգիին լուսաւորէ! (Möge der Herr ihre Seelen erleuchten).

Nachspiel

Bei der Sitzung der Verfassungskommission im türkischen Parlament vom 2. Mai 2016 kam es zu einer Prügelei. Garo Paylan sei besonders im Fokus der Angriffe gewesen. Das hat zu Solidarisierungen mit ihm geführt, in der Diaspora wie auch in Armenien

Aus dem Türkischen von RAFFI KANTIAN